

Uwe C. Schmitz

Arzt · Diplom-Homöopathie · Vital Sensation
Naturheilverfahren · Akupunktur

Hauptstrasse 70
DE-82327 Tutzing
Fon: (08158) 9 154 853
Fax: (08158) 9 154 854
info@docuwe.com
www.docuwe.com

Konto: VR Bank Starnberg - Herrsching - Landsberg
IBAN: DE 44 700 932 00 0000 112 070
BIC: GENODEF1STH
LANr.: 3689494

Uwe C. Schmitz · Hauptstrasse 70 · DE-82327 Tutzing



Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



Intravenöse Sauerstofftherapie

Oxyvenierung nach Dr. med. Regelsberger

Patienteninformation

Jede einzelne Körperzelle benötigt zum Leben Sauerstoff. Dr. med. Regelsberger hat in über 30jähriger Forschungsarbeit eine Therapiemethode entwickelt, die es ermöglicht, dem Körper langsam und exakt dosiert, in geringen Mengen, direkt über die Vene reinen medizinischen Sauerstoff zuzuführen.

Die dem Blut so zur Verfügung gestellten kleinen Sauerstoffbläschen bewirken u. a. die Bildung von gefäßerweiternden und entzündungshemmenden Stoffen. Es kommt zur Ausschwemmung von überflüssigem Gewebswasser (Ödeme). Die Verklebungsfähigkeit der Blutplättchen wird gehemmt und somit einer Gefäßthrombose entgegengewirkt. Es kommt allgemein zu einer verbesserten Durchblutung des gesamten Körpers.

Außerdem vermehren sich durch die Sauerstoffgabe bestimmte weiße Blutkörperchen (eosinophile Granulozyten), die vor allem der körpereigenen Abwehr dienen. Die Immunitätslage des Körpers wird dadurch wesentlich verbessert.

Wann ist eine Oxyvenierungsbehandlung angezeigt?

Die wichtigste Indikation ist die Durchblutungsstörung in allen möglichen Organen und aller Schweregrade. Überall dort, wo ein Sauerstoffmangel herrscht, ist die Oxyvenierungstherapie eine hervorragende Möglichkeit, dieses Beschwerdebild deutlich zu verbessern.

- Durchblutungsstörungen der Beine
- Wasseransammlung in den Beinen
- Polyneuropathien
- Gedächtnisstörung
- Nachbehandlung Schlaganfall und Herzinfarkt
- aktinische Keratose
- Migräne

Uwe C. Schmitz

Arzt · Diplom-Homöopathie · Vital Sensation
Naturheilverfahren · Akupunktur



Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



- Herzenge
- Herzinsuffizienz
- Diabetes
- Durchblutungsstörung der Ohren
- Tinnitus
- Durchblutungsstörung des Auges
- Makula-Degeneration
- Allergien
- Heuschnupfen und Asthma
- Neurodermitis
- Chronische Ekzeme
- Psoriasis – Schuppenflechte
- Potenzstörungen
- Erschöpfungszustände
- begleitend in der Tumorthherapie
- Nierenschwäche
- Durchblutungsstörungen des Gehirns
- Leberfunktionsstörungen
- Hyperlipidämie (Cholesterin und Triglyceride)
- Blutgerinnungsstörungen

Subjektive und allgemeine Wirkungen:

- Stabilisierung des Herz-Kreislaufsystems
- Vitalisierung, z.B. durch die Verbesserung der Gehirndurchblutung
- Nachlassen von Ruhe- und Bewegungsschmerz
- Verändertes Schlafverhalten: Schlaflänge und -tiefe verbessert;
- Deutliche Stimmungsaufhellung
- Messbare Verlängerung der Gehstrecke
- Steigerung der Seh- und Hörleistung
- Verbesserung der Atemfunktion
- Steigerung der körpereigenen Körperabwehrkräfte
- Lebensverlängerung

Uwe C. Schmitz

Arzt · Diplom-Homöopathie · Vital Sensation
Naturheilverfahren · Akupunktur



Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



Durchführung der Oxyven-Behandlung

Die Behandlung erfolgt im Liegen mit nur leicht erhöhtem Kopfende. Es werden mit dem Oxyven-Gerät nur geringe Mengen Sauerstoff verabreicht. Die Einlaufgeschwindigkeit liegt bei 1-2 ml pro Minute.

Die Sauerstoffzufuhr erfolgt über sehr dünne Kanülen, sodass der Einstich kaum spürbar ist.

Nach Beendigung der Sauerstoffzufuhr sollte der Patient in der Praxis oder zuhause ein wenig ruhen. Nach der Behandlung auftretender Hustenreiz oder Druckgefühl hinter dem Brustbein kann an den ersten Tagen für einige Minuten auftreten und wird durch eine geringere Dosierung vermindert.

Was ist zu beachten?

Strapazen sind zu vermeiden. Nikotin vermindert die Wirkung der Oxyvenbehandlung. Die positive Wirkung der Sauerstofftherapie tritt häufig noch während der Behandlung auf.

Dauer der Oxyvenierungsbehandlung: ca.30 Minuten

Erstbehandlung: 20 bis 30 Infusionen

Nachbehandlung (bei schwereren Störungen): 15 bis 20 Infusionen

Nachbehandlungen können je nach Schwere der Krankheit im Abstand von 2 – 6 Monaten notwendig werden.